

ÖH JKU: Maßnahmen und Vorschläge gegen Gewalt am Campus

Unter der Koordination des Referats für Frauen, Gender- und Gleichbehandlungsfragen:
Christiane Schweighofer, Wolfgang Denthaner, Christina Miesbauer, Elias Lugmayr, Anja Federschmid, Edin Kustura

Es handelt sich bei diesem Konzept um die ersten Handlungen zur Umsetzung des beschlossenen UV-Antrags vom 23. Oktober 2018. Die vom ÖH-Vorsitz eingesetzte Arbeitsgruppe tagte zwei Mal im November und finalisierte das Konzept via Online-Kommunikation.

Der Beschluss

- Der ÖH Vorsitz soll mit den thematisch beteiligten Referaten ein Konzept ausarbeiten und Maßnahmen setzen, um alle Arten von Gewalt, insbesondere sexuelle Gewalt, aber auch körperliche sowie psychische Gewalt gegen Studierende zu bekämpfen.
- Die Ausarbeitung eines Konzeptes unter der Leitung des Referates für Gender, Frauen und Gleichbehandlung, welches sowohl Vorkehrung zur Verhinderung sexualisierter Übergriffe erarbeitet als auch einen Leitfaden wie unmittelbar nach einem sexualisierten Übergriff sowie in der späteren Kommunikation nach außen vorzugehen ist. Bei der Ausarbeitung dieses Konzept steht ein rücksichtsvoller Umgang mit den betroffenen Frauen immer im Vordergrund. Über den Vorschlag des Referates wird in der nächsten UV Sitzung abgestimmt und die beschlossenen Maßnahmen werden an alle wahlwerbenden Gruppen weitergeleitet und diese werden angehalten, sich an diese zu halten.
- Es gibt einen generellen Leitfaden zur internen und externen Kommunikation in und im Umgang mit soeben genannten und auch anderen Krisensituationen.

Für das ÖH Referat für Frauen, Gender und Gleichbehandlungsfragen ist es sehr wichtig, den Studierenden der JKU Sicherheit am Campus zu gewähren. Um Frauen (bzw. Männer) zu schützen, erstellen wir gemeinsam mit dem ÖH Vorsitz, dem Referat für Öffentlichkeitsarbeit und dem Generalsekretariat einen Maßnahmenkatalog.

Positionen & Forderungen der ÖH JKU

1. Sicherheit am Campus

- Bessere Beleuchtung

Der Campus ist zurzeit an vielen Stellen, wie zum Beispiel entlang der Allee oder den Parkplätzen unzureichend beleuchtet. Um eine Sicherheit bei Dunkelheit zu gewähren, muss der Campus ausreichend beleuchtet sein. Auch die Busumkehrschleife der JKU, welche als Taxistand für AST-Taxis dient, sollte besser beleuchtet werden.

- Notfallschlüsselanhänger

Ein Notfallschlüsselanhänger bietet die Möglichkeit im Falle eines Übergriffes auf sich aufmerksam zu machen und um den Angreifer abzuschrecken. Diese Schlüsselanhänger werden durch das Ziehen eines kleinen Stiftes aktiviert und erzeugen einen sehr lauten und schrillen Alarmton. Diese Anhänger sollen zukünftig im ÖH Shop angeboten werden. Durch einen Mengenrabatt kann man einen niedrigeren Einkaufspreis erlangen und somit diese Schlüsselanhänger den Studierenden günstiger anbieten. Ziel sollte es sein, dass Studierende einen solchen Schlüsselanhänger bei sich tragen und in Notsituationen jederzeit auf sich aufmerksam machen können.

- Emergency-Funktion am Smartphone

Im Zuge dessen sollte auch auf die Emergency Funktion von Smartphones hingewiesen werden, die bei vielen Smartphones vorinstalliert ist. So kann man zum Beispiel bei iPhones einstellen, dass bei fünfmaligem Drücken des Einschaltknopfes automatisch ein Notruf gestartet wird.

- Überwachung durch Videokameras und Zugriff bei eklatanten Vorkommnissen

Eine zielgerichtete Überwachung des Außenbereiches der JKU (Allee, Parkplatz, ...) könnte gewalttätige Übergriffe vorbeugen, da die potentiellen Angreifer dadurch eingeschüchtert werden. Im Falle eines Übergriffes könnten diese Aufnahmen die Ermittlung des Angreifers erheblich erleichtern.

- Straßenbahn in der Donnerstag-Nacht

Die ÖH JKU soll forcieren, dass die Linz AG auch am Donnerstag in der Nacht Fahrten mit der Straßenbahn anbietet. Dadurch wird vermieden, dass Studierende alleine den Heimweg antreten.

- Selbstverteidigung / Selbstverteidigungskurse

Die ÖH JKU soll regelmäßig Selbstverteidigungskurse für Studierende organisieren. Dabei sollten die Studierenden lernen, wie man sich im Falle eines Übergriffes am besten verteidigt und schützt.

2. Mehr Sicherheit bei Mensafesten

- Taschenkontrollen

Die Taschenkontrollen im Eingangsbereich sollen noch genauer durchgeführt werden. Die Security-Mitarbeiter sollen bei der Besprechung vor Mensafestbeginn noch einmal genauer darauf hingewiesen werden. Die Security-Mitarbeiter sollen auch auf die Gefahren rund um den Raucherbereich sensibilisiert werden: Es besteht die Gefahr, dass über den Zugang zum Raucherbereich gefährliche Gegenstände in den Mensakeller gelangen

- K.O. Tropfen

Es ist wichtig, dass die Studierenden und die Barmitarbeiter auf die Gefahren von K.O. Tropfen sensibilisiert werden. Wird man mit K.O. Tropfen erwischt, droht eine Anzeige. Jedenfalls sollen Fest-Besucher darauf hingewiesen werden, dass Getränke nicht unbeaufsichtigt stehen gelassen werden. Passiert dies trotzdem, sollte man sich ein neues Getränk besorgen – zu groß ist die Gefahr der Manipulation. Fühlt man sich nicht wohl oder ist einem schwindelig, sollte man sich sofort an Freunde, Mensafest-Mitarbeiter oder an die Security-Mitarbeiter wenden.

- Security: Runden am Campus

Um mehr Sicherheit zu schaffen, sollen die Security-Mitarbeiter aktiv Runden am Campus gehen. Diese können in Notsituationen eingreifen.

- Taxistand am Bibliotheks-Platz

Mit der Öffnung der Allee für Taxis könnte man längere Wege alleine bei Dunkelheit vermeiden. Es würden viele Studierende gemeinsam bei diesem Platz warten und es wäre ausreichend beleuchtet. Dadurch sinken die Chancen auf einen sexuellen

Übergriff. Man kann dort außerdem gezielt einen Security stationieren, um einen noch besseren Schutz zu ermöglichen.

- Taxibestellung und Heimfahrt

Falls die Öffnung der Allee für Taxis nicht ermöglicht werden könnte, sollten die Studierenden vermehrt darauf hingewiesen werden, dass Taxis zum Schloss, beziehungsweise auch zur Umkehrschleife bestellt werden können. Der Weg dorthin ist kürzer und heller beleuchtet. Außerdem ist dieser Teil durch die Nähe zum Raucherbereich stärker frequentiert und somit ist die Wahrscheinlichkeit eines Übergriffes geringer. Man kann außerdem bis zum letzten Moment beim Raucherplatz warten, da der Weg dorthin in wenigen Gehminuten erreichbar ist. Somit würde ein langes Warten alleine verhindert werden. Die Studierenden sollten außerdem darauf aufmerksam gemacht werden, dass das Teilen eines Taxis mit Fremden nicht empfehlenswert ist. Im Falle eines Teilens und Unwohlfühlers sollte sofort der Taxifahrer darüber informiert werden.

3. Belästigung auf Mensafesten

- Wird man belästigt, muss man dem Gegenüber klar machen, dass man sich solche Überfälle nicht gefallen lassen muss.
- Kommt ein Gast dir körperlich zu nahe, solltest du dies durch entsprechende Körperhaltung signalisieren.
- Weiters sollte man sich umgehend an einen Security-Mitarbeiter, Fest-Mitarbeiter oder Organisator wenden. Alle Mitarbeiter sollen bei der Einschulung auf diese Situationen sensibilisiert werden.

4. Heimweg zu Fuß nach einem Mensafest

- Man soll immer beleuchtete und belebte Straßen auswählen.
- Bei Dunkelheit sollte man in der Mitte des Gehsteigs gehen. So hat man besser Einsicht in Einfahrten und dunkle Gassen.
- Man sollte das Handy immer griffbereit und aufgeladen bei sich haben.

- Fühlt man sich verfolgt, ist es auf keinen Fall sinnvoll, schneller zu gehen. Solltest du verfolgt werden, wechsele die Straßenseite oder rufe gleich die Polizei.

5. Sexueller Übergriffe bzw. (versuchte) Vergewaltigung

Vergewaltigung ist die Nötigung zum Beischlaf unter Einsetzung von Gewalt. Vergewaltigung ist ein Offizialdelikt, das heißt die Anklage erhebt die Staatsanwaltschaft!

Tipps für Betroffene:

- Wenn du vergewaltigt wurdest, vertrau dich jemandem an: Verwandten, Bekannten oder wende dich an Beratungsstellen bzw. an die Polizei.

Tipps für nicht betroffene Beteiligte:

- Wenn du vermutest, dass jemand misshandelt wurde, solltest du die betroffene Person vorsichtig darauf ansprechen und ihr das Gefühl vermitteln, dass sie sich dir anvertrauen kann.
- Zeige aktiv Zivilcourage: Hilf der betroffenen Person und verständige im Zweifel einen Security-Mitarbeiter, Fest-Mitarbeiter oder anderen Verantwortlichen.
- Höre ihr dabei aktiv zu, aber gib ihr keine Ratschläge.
- Mach die betroffene Person auf Beratungsstellen aufmerksam.

Kommunikation bei Gewalt-Situationen

1. Interne Kommunikation

Bei besonderen Vorkommnissen

Zuerst ist immer der Festverantwortliche zu verständigen. In weiterer Folge ist je nach Heftigkeit umgehend der ÖH-Vorsitz vom Festverantwortlichen zu verständigen.

Informations-Reihenfolge: ÖH-Vorsitz

1. ÖH-Vorsitzender
 - a. Alternativ: 1. Stellvertreter
 - b. Alternativ: 2. Stellvertreter

c. Alternativ: Wirtschaftsreferent, Generalsekretär

1. Vorsitz sammelt Informationen
2. Vorsitz und (Fest-) Verantwortliche erläutern die Fakten
3. Gleichzeitig Kontaktaufnahme mit Verantwortlichen und betroffenen Stakeholdern, (Hausdienst, Polizei, Rettung)

Kommunikation bei schwerer Körperverletzung bzw. sexueller Gewalt

1. Je nach Notfallsituation: Rettung, Polizei
2. Vorsitz wird umgehend verständigt
3. Vorsitz verständigt: Leiter JKU Operation Management
4. Vorsitz verständigt: Wirtschaftsreferent, Generalsekretariat, Referat für Öffentlichkeitsarbeit, je nach Situation: Referat für Frauen, Gender und Gleichbehandlungsfragen
5. Vorsitz verständigt Fakultätsvorsitzende:
Je nach Bedarf mit der Bitte an die FAK-Vorsitzende das Thema entsprechend **intern** weiter zu kommunizieren, in weiterer Folge z. B. an die Studienvertretungen

2. Externe Kommunikation

- Eine Kommunikation nach außen soll nur dann entsprechend eingeleitet werden, wenn es im Interesse der betroffenen Person ist. Dabei sollte der betroffenen Person deutlich gemacht werden, dass das Thema dann unwiderruflich jedem zugänglich ist. Falls dies der Fall ist, ist es am Effektivsten, das Thema über Facebook an die Öffentlichkeit zu tragen. Dabei sollte es entweder in die Veranstaltungsseite direkt gepostet werden oder von der Facebook Seite der ÖH JKU gepostet werden. Dies sollte am besten gleich am Vormittag danach geschehen, um etwaigen Gerüchten vorzubeugen.
- Bei der Veröffentlichung zu beachten
 - Kontrollierte Botschaften
 - Ansprechpartner ist ÖH-Vorsitz

- Informationen von Stakeholdern beachten (Polizei bei vorhandenen Infos verständigen)
- Betroffenenenschutz – keine Namen nennen
- Abwägung, ob das Thema sowieso in Medien veröffentlicht wird. In diesem Fall zuerst posten.

Im Falle eines Übergriffes zu beachten

- Sofort die Kommunikationskette starten (s. oben) und parallel:
- Schutzraum: ÖH Büro / Besprechungsraum (entsprechende Zugänge sicherstellen)
- Zwei Security-Mitarbeiter/ Ordner vor der Türe zum Schutzraum positionieren
- Von Öffentlichkeit abschirmen, mit Trinkwasser versorgen, gut zureden
- Absprache mit Security-Chef, Fest-Hauptverantwortlichen
- Bei Bedarf: Rettung (u. a. als psychologische Betreuung) verständigen
- Betroffenenenschutz beachten
- Heftigkeit des Tatbestandes eruieren

Antragsteller: Elias Lugmayr

AktionsGemeinschaft Linz – uniteich.at | ÖSU Linz

Zusätzliche 55 Millionen Euro sollen spürbar bei Studierenden ankommen!

Die Unileitung der JKU erreichte bei den Verhandlungen zur Leistungsvereinbarung 2019 – 2021 ein zusätzliches Budget in Höhe von 55 Millionen Euro für den nichtmedizinischen Bereich. Dieses Geld muss jetzt spürbar bei den Studierenden ankommen.

Die Hochschülerschaft an der JKU (ÖH JKU) sieht darin eine klare Mission: Nämlich den weiteren Ausbau der Lehre. Die Studienbedingungen an der Uni müssen verbessert werden, beispielsweise durch einen Ausbau der Sommerkurse und ein besseres Prüfungsangebot. Zusätzlich wird dadurch gesichert, dass Maßnahmen gesetzt werden, die die Prüfungsaktivität in den Studienvertretungen verbessern. Dies bringt durch die neue Studienplatzfinanzierung mehr Geld für die Universität.

Speziell für Berufstätige soll das Angebot an Lehrveranstaltungen ausgebaut werden: Mehr Abendtermine und Distance-Learning-Angebote sollen in Zukunft entstehen. Drei von vier Studierenden an der JKU sind berufstätig. An diese Rahmenbedingungen muss sich auch das Lehrangebot anpassen.

Die ÖH JKU möge sich daher dafür einsetzen, dass durch die zusätzlichen 55 Millionen Euro ...

- das Angebot der Sommerkurse ausgebaut wird,
- mehr Prüfungstermine angeboten werden – im Besonderen in den Sommermonaten,
- zusätzliche Lehrveranstaltungen abends, an Freitagen und Samstagen angeboten werden,
- das Distance-Learning-Angebot (Online-Learning) möglichst breit ausgebaut wird, wo es sinnvoll ist.

Antrag der Fakultätsvertretung TN

betreffend der Steigerung der Wahlbeteiligung bei der ÖH Wahl 2019

Leider ist in den letzten Jahren die Wahlbeteiligung bei den ÖH Wahlen traditionell eher niedrig. Bei den letzten ÖH Wahlen 2017 ist die Wahlbeteiligung nochmals gesunken, mit knapp über 23% war nicht einmal ein Viertel der wahlberechtigten Studierenden wählen.

Eine hohe Wahlbeteiligung ist nicht nur wichtig um sicher zu stellen, dass wir als gesetzliche VertreterInnen für die Interessen aller Studierenden eintreten, sie dient zusätzlich der demokratischen Legitimation eben jener gewählten VertreterInnen und hilft uns in Verhandlungen besser aufzutreten. Es sollte somit im Interesse aller StudierendenvertreterInnen liegen die Wahlbeteiligung zu steigern, darum schlagen wir folgende Maßnahmen vor.

Die Universitätsvertretung der ÖH JKU beschließt folgende Maßnahmen zur Steigerung der Wahlbeteiligung:

- eine breit aufgestellte Aufklärungskampagne, mit dem Ziel die ÖH Wahlen an der JKU zu bewerben und auf die (teils unsichtbare) Arbeit die die ÖH, vor allem auch in den Studienvertretungen, tagtäglich leistet aufmerksam zu machen.
- im traditionellen Wahlcourier wieder Statements aller Kandidatinnen und Kandidaten für die Studienvertretungen zu drucken, nicht wie zuletzt nur Fotos.
- die "Aufwandsentschädigung" für alle Wählerinnen und Wähler, für die aufgewendete Zeit um zur Wahl zu gehen, wieder einzuführen. Zum Beispiel in Form von einem kleinen Snack (vor einigen Jahren gab es Pizza) oder ähnlichem.
Auch "Ich habe gewählt"-Buttons sind ein nettes Incentive und machen auch andere Studierende die vielleicht noch nicht wählen waren nochmals darauf aufmerksam.
- eine Arbeitsgruppe zur Entwicklung weiterer Maßnahmen zur Steigerung der Wahlbeteiligung mit VertreterInnen aller Fraktionen und Fakultätsvertretungen in Zusammenarbeit mit dem Öffentlichkeitsreferat ins Leben zu rufen.